

Heilsarmee Zürich-Zentral

Ankerstrasse 31
8004 Zürich
Tel. +41 44 242 53 89
zenti.ch
Gottesdienst sonntags um 10.00 Uhr

Heilsarmee Zürich-Nord

Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
Tel. +41 44 325 10 90
heilsarmee-zuerich-nord.ch
Gottesdienst sonntags um 10.00 Uhr

Soziales

Rahab-Arbeit

Beratung für Frauen im Sexgewerbe
Diererstrasse 76
Postadresse: Magnusstrasse 14
8004 Zürich
Tel. +41 77 490 29 90
rahab.ch

Open Heart

Sozialdiakonisches Zentrum
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 44 272 85 20
heilsarmee.openheart.ch

Soziale Beratungsstelle

Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 44 273 90 01
sozialberatung-zuerich.ch

travailPLUS

Arbeitsintegration
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 79 102 23 92
travailplus.ch

Quartiertreff «Eidmattegge»

Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 16 96
heilsarmee-eidmattegge.ch

Kinderkrippe

Neumünsterallee 17, 8008 Zürich
Tel. +41 44 383 47 00
kinderkrippe-heilsarmee.ch

Wohnen und Begleiten Molkenstrasse

Molkenstrasse 6, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnen-zuerich.heilsarmee.ch

Wohnen und Begleiten Ankerstrasse

Ankerstrasse 33, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnen-zuerich.heilsarmee.ch

Wohnen und Begleiten Diererstrasse

Magnusstrasse 14, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnen-zuerich.heilsarmee.ch

Brocki Hardbrücke

Geroldstrasse 29, 8005 Zürich
Tel. +41 44 271 08 92
brocki.ch/zuerich

Quartiertreff «Saatlen»

Mit Mittagstisch
Heilsarmee Zürich-Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
Tel. +41 44 325 10 90
heilsarmee-zuerich-nord.ch

Divisionshauptquartier Ost

Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch



Mit **Gott** in der **Stadt**

Informationsbrief der Heilsarmee der Stadt Zürich



Heilsarmee in der Stadt Zürich

Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich

Tel. +41 44 383 69 70

heilsarmee-zuerich.ch





Internationales Leitbild der Heilsarmee

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.

- Ihre **Botschaft** gründet auf der Bibel.
- Ihr **Dienst** ist motiviert von der Liebe Gottes.
- Ihr **Auftrag** ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.

www.heilsarmee.ch

Anzeigen

Konzerttournee Schweiz 2020
Ireland Divisional Youth Band

Frutigen Freitag, 17. April 2020
 19.30 Uhr • Konzert • Ref. Kirche Frutigen

Burgdorf Samstag, 18. April 2020
 19.30 Uhr • Konzert • Ref. Kirche Burgdorf

Zürich Sonntag, 19. April 2020
 10.00 Uhr • Gottesdienst
 14.30 Uhr • Konzert
 Vorgruppe: Ladies Brassband
 Saal der Heilsarmee Zürich Zentral
 Ankerstrasse 31, 8004 Zürich
 Eintritt frei • Kollekte

Impressum

Die Textbeiträge und Fotos werden von den jeweiligen Standorten zusammengestellt.

Kontaktadresse:

Divisionshauptquartier Ost
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch

ZÜRICH-NORD & WINTERTHUR

BRASSBAND KONZERT

SAMSTAG 4. APRIL 2020 UM 19:30 UHR
 HEILSARMEE SCHAFFHAUSEN
 TANNERBERG 1, 8200 SCHAFFHAUSEN

SONNTAG 5. APRIL 2020 UM 16:00 UHR
 HEILSARMEE ZÜRICH - NORD
 SAATLENSTRASSE 256, 8050 ZÜRICH - OERLIKON

EINTRITT FREI – KOLLEKTE

Bläserklasse für Erwachsene

Bläserklasse für Erwachsene ab April 2020
 Jeweils Donnerstags Abend von 19.30Uhr bis 21.30Uhr an der Ankerstrasse 31 – weitere Informationen unter: www.zenti.ch

Zürich Zentral

«CURRY31»



Wann
Jeden Mittwoch von
12.00 – 13.00 Uhr
Start um 12.15 Uhr

Was
Gemüsecurry mit Reis –
Zmittag mit Gebet und Ge-
dankenanstoss

Kosten
CHF 3.00

Wo
Heilsarmee
Ankerstrasse 31 in Zürich
Tel. 044 242 53 89



Soziale Beratungsstelle
Heilsarmee Zürich
Luisenstrasse 23 | 8005 Zürich | Tel. 044 273 90 01

Öffnungszeiten

Beratung ohne Termin	
Mittwoch	13:30 – 16:30 Uhr
Beratung mit Termin	
Mo, Do, Fr	13:30 – 16:30 Uhr

Dienstag geschlossen

Unsere Angebote

- Allgemeine Sozialberatung
- Überbrückungshilfe
- Lebensmittelabgabe, Kleiderhilfe und Duschmöglichkeit
- Lebensberatung und Gebet

Zum Termin mitbringen

- Gültiger Ausweis
- Für materielle Hilfe: Unterlagen zu Ihrer Einkommens- und Unterstützungssituation

www.sozialberatung-zuerich.heilsarmee.ch | E-Mail: sozial.zh@heilsarmee.ch

Kinderkleiderbörse
4.4.2020, 9 – 13 Uhr

Grosses Sortiment an:
Frühlings- und Sommerkleider, Schuhe, Babyartikel, Kinderwagen,
Spielsachen, Sportartikel und vieles mehr

Sachspenden gehen an **SwiZimAid**, ein Hilfsprojekt der Heilsarmee
Zürich für Zimbabwe und andere Länder im Süden Afrikas.

Cafeteria und Spielecke für die Kleinen



HEILS-ARMEE Eidmattegge Quartiertreff
Eidmattstrasse 16 – 8032 Zürich
+41 (0)44 383 18 96
eidmattege@heilsarmee.ch
heilsarmee-eidmattege.ch

Markus Brunner | Division Ost

Korrelation?!

Eine Korrelation beschreibt eine wechselseitige Beziehung von zwei oder mehr Faktoren.

Es gibt auch nur zufällige Wechselbeziehungen, was Tyler Vigen auf witzige Art und Weise aufzeigt. Vigen hat ein spezielles Hobby: Er sucht nach zufälligen Korrelationen in Statistiken der USA (<https://tylervigen.com>).

(Auf watson.ch ins Deutsche übersetzt: "9 Statistiken, die so absurd sind, dass sie einfach nicht wahr sein können", 2018)

Beispiele gefällig?

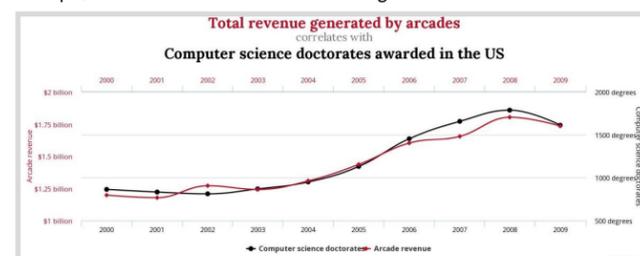
Beispiel 1: Der Jahresumsatz der Spielhallenindustrie korreliert mit Personen, die ihre Doktorarbeit in Computerwissenschaft abgeschlossen haben (Grafik 1).

Beispiel 2: Der Mozzarella Konsum pro Kopf in den USA korreliert mit Personen, die ihre Doktorarbeit im Bauingenieurwesen abgeschlossen haben (Grafik 2).

Jede Person muss selbst entscheiden, ob diese Korrelationen wirklich nur zufällig sind. Oder fördert die Spielhallenindustrie vielleicht doch die Computerwissenschaften bzw. Mozzarella das Bauingenieurwissen? ;-)

Nun können wir uns natürlich fragen, ob die verschiedenen Korps (Kirchen), Dienste und Institutionen der Heilsarmee Zürich in einer Korrelation zueinander stehen—and wenn ja, ob diese Korrelation zufälliger Art ist oder auf eine beidseitige Abhängigkeit hinweist.

Wahrscheinlich wird niemand überrascht sein, wenn ich von einer gegenseitigen Abhängigkeit ausgehe. Obwohl unsere Korps, Dienste und Institutionen organisatorisch mehr oder



Grafik 1: Spielhallenindustrie — Computerwissenschaft



weniger unabhängig voneinander funktionieren, bilden sie doch alle zusammen *die* Heilsarmee Zürich.

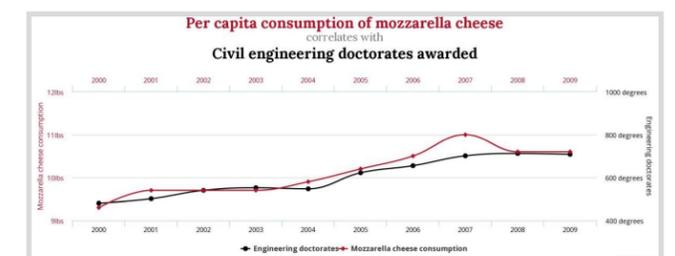
Wir gehören zusammen, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Wir sind im gleichen Boot, ob wir gegeneinander oder miteinander rudern.

Unsere Zusammengehörigkeit ist anspruchsvoll wegen ihrer Vielfalt und Komplexität. Das Neue Testament der Bibel gibt uns wertvolle Impulse, um diese Zusammengehörigkeit konstruktiv zu leben. Der 1. Korintherbrief 12,12-27 beschreibt die Kirche mit einem menschlichen Körper—ein Paradebeispiel von Komplexität *und* Einheit. Die Botschaft: Wie der Körper vom Kopf gesteuert wird, so auch die Kirche von Jesus.

Wir sind Kirche und Körperschaft. Wenn ein Mitglied, Angestellter, Korps, Dienst oder eine Institution sich freut, freuen wir uns alle! So teilen wir Freude *und* Leid.

*Wenn irgendein Teil des Körpers leidet,
leiden alle anderen mit.
Und wenn irgendein Teil geehrt wird,
freuen sich alle anderen mit.
Ihr alle seid zusammen der Leib von Christus,
und als Einzelne seid ihr Teile an diesem Leib.
(1 Kor 12,26-27)*

Mit einheitlichen Grüssen
Markus Brunner, Divisionschef



Grafik 2: Mozzarella—Bauingenieurwesen

Warum - (k)eine einfache Frage

Ich besuche zurzeit alle Heilsarmee-Korps (Kirchen) der „Division Ost“ für eine „Korpsrevision“. Bei dieser Gelegenheit aktualisieren wir die Mitglieder-Datenbank und schauen uns Statistiken an. Und bei dieser Gelegenheit stelle ich den Korpsleitungen eine schon fast ketzerische Frage: „Warum bzw. wozu gibt es euer Korps?“

Diese Warum-Frage habe ich von einem der bekanntesten „TED-Talks“ im Internet - zum Thema: „How great leaders inspire action“ (Simon Sinek, 2009).

Simon Sinek behauptet in diesem TED-Talk, dass innovative Firmen und Personen immer von der Warum-Frage denken und handeln - und damit vom Kern einer Sache (siehe Grafik). Danach erst kommen die Fragen nach dem „Wie“ und „Was“.

Ob sich die Warum-Frage wirklich vom Aufbau unseres Gehirns ableiten lässt, wie Sinek behauptet, kann ich nicht beurteilen. Eines aber ist sicher: Die Warum-Frage liegt tief in unserem Mensch-Sein verankert. Viele drei- oder vierjährige Kinder überfordern ihre Eltern mit ihren vielen Warum-Fragen. (Das "Warum-Alter" lässt grüssen.) Und wohl alle betroffenen Eltern stellen fest: So simpel und einfach die kindliche Frage, so schwierig und anspruchsvoll die elterliche Antwort!

Die Warum-Frage führt uns zum Kern einer Sache. Und als Erwachsene wissen wir: Den Kern einer Sache kann man ziemlich schnell aus den Augen verlieren. Sobald das einmal geschehen ist, verlieren unsere Handlungen an Fokus. Wir driften dann in einen oberflächlichen Aktivismus ab.

Andererseits können wir davon ausgehen, dass Organisationen und Personen, die wissen, *warum* sie etwas tun, zielbewusster arbeiten. Ihr Handeln und ihre Sprache werden mit ihrer Motivation übereinstimmen. Dadurch ziehen sie Menschen an, die von der gleichen Motivation getrieben werden. Eine Kultur entsteht.

Die Antwort auf die Warum-Frage führt uns zur Motivation unseres Handelns. Unsere Motivation wiederum ist von entscheidender Bedeutung:

Paulus hält fest, dass alles, was wir nicht aus Liebe heraus tun, letztlich vergeblich sein wird (1 Kor 13,1-3).

Für Gott ist weniger entscheidend, *was* wir tun, sondern *warum* wir es tun. Gott schaut auf unsere Motivation bzw. "Absicht unseres Herzens" (1 Kor 4,2-5).

Als Christen sollten wir uns deshalb immer wieder die Warum-Frage stellen—auch als Heilsarmee!

Warum machen wir das, was wir machen?

Es gibt sicher viele Antworten auf diese Frage. *Eine* Antwort lasse ich nicht gelten: „Weil wir es immer gemacht haben!“ Diese Antwort greift definitiv zu kurz. Sie schaut auf die Vergangenheit zurück, ohne das Ziel zu kennen.

Antworten auf Warum-Fragen können mehr oder weniger Tiefgang haben. Die Herausforderung liegt darin, zu möglichst tiefen Ebenen unserer Motivation Zugang zu finden. Das braucht Zeit und vielleicht auch etwas Übung. Doch der Aufwand lohnt sich—auch für Korpsleitungen. So reflektieren wir den eigentlichen Daseins-Zweck unserer Korps. Der wird im Grundsatz (hoffentlich) überall der Gleiche sein: Jesus Christus. Und doch gibt es ganz verschiedene spezifische Antworten, die zur spezifischen „Berufung“ eines Korps führen. Diese Berufung gilt es zu leben!

Mit spezifischen Grüßen
Markus Brunner, Divisionschef



Warum?

Warum?

Warum?

JEDEN SAMSTAG BIS 18:00 EINKAUFEN

Mehr Zeit zum Stöbern, Entdecken und Einkaufen.

Neu ist die Brocki in Zürich jeden Samstag bis 18:00 Uhr für Sie geöffnet.

Werfen Sie einen Blick in unser virtuelles Schaufenster und erfahren Sie dabei mehr über Secondhand. Gegenstände, die Sie im Schaufenster entdecken, wurden vielleicht in der Zwischenzeit schon von einem Brocki-Besucher gekauft. Ein Einkauf bei uns macht Freude, weil wir ein Flair für Secondhand haben. Bei uns gibt es Alltagsgegenstände, Sammlerstücke und neue Trends an einem Ort. Wir machen glücklich.

EINZIGARTIGE FILIALE

Diese Filiale der Heilsarmee brocki.ch ist ein Teil des Trendquartiers Zürich-West, nur drei Minuten vom Bahnhof Zürich Hardbrücke. Sie befindet sich an der Geroldstrasse 29, 8005 Zürich, in unmittelbarer Nähe des Prime Towers, zwischen der Pizzeria Rosso und dem Geroldsgarten. Auf drei Stockwerken können Sie nach Herzenslust in der Secondhand-Welt schmökern und finden bei uns Möbel, Schallplatten, Bücher, Kleider, Modeschmuck und vieles andere mehr. Auch die praktischen Brocki-Boxen können Sie bei uns in zwei Grössen kaufen.

DIE BROCKI LEBT

Jeden Tag haben wir neue Artikel im Angebot. Sei es Kleider, Spielsachen, Bücher oder Möbel. Sie entdecken immer etwas Neues. Wir verändern laufend unser Ladenbild und unseren Auftritt. Tauchen Sie in die Secondhand-Welt.

GEBRAUCHTES ABGEBEN? EINE WOHNUNG RÄUMEN LASSEN?

Sie haben Dinge, die noch gut erhalten sind, die Sie aber nicht mehr benötigen? Gerne können Sie sie während unseren Öffnungszeiten (Di-Fr 9-18.30h, Sa 9-17h) bei uns vorbeibringen. Man kann mit dem Auto bei uns vorfahren, ausladen und dann auch wieder im gleichen Kreis herausfahren. Können wir erfahrungsgemäss etwas nicht mehr verkaufen und müssen es daher ablehnen, bieten wir Ihnen als Alternative für wenig Geld die Entsorgung dafür an.

Haben Sie eine ganze Wohnung in oder um Zürich, die sie räumen lassen möchten? Gerne erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 044 271 08 92. Wir vereinbaren einen Besichtigungstermin und erstellen eine Offerte. Nach Ihrem Einverständnis erfolgt die Räumung der Wohnung (leergeräumt, aber nicht abgabefertig).

Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Wirth, Leiter Brocki Zürich



Berührende Geschichten

Rund 2'700 Frauen haben im letzten Jahr unsere nächtliche Anlaufstelle für Sexarbeiterinnen besucht. In der aufsuchenden Gassenarbeit haben wir mit 2'500 Sexarbeitenden Gespräche geführt. Zugegeben: wir können uns nicht immer an jedes einzelne Gesicht, an jeden Namen und an jede Geschichte erinnern, auch wenn wir das versuchen. Aber es ist unser Ziel, in jeder Begegnung aufmerksam und achtsam zu sein für unser Gegenüber. Immer wieder entstehen aus diesen Begegnungen auf der Strasse oder in unserer Anlaufstelle Beziehungen und Begleitungen, die manchmal über mehrere Jahre dauern.

Frau K. aus Osteuropa besucht regelmässig unsere Anlaufstelle. Sie hat uns letzte Woche erzählt, dass ihr Ex-Mann in ihrem Herkunftsland brutal zusammengeschlagen wurde und seit 2 Wochen im Koma liegt. Sie hat das Geld für die notwendige Operation aufgetrieben und finanziert bis auf weiteres seinen Spitalaufenthalt, da sonst niemand die Kosten übernimmt. Das sei doch selbstverständlich, meinte sie nur.

Frau A. aus Lateinamerika wuchs in sehr armen Verhältnissen auf und hatte keine Chance, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Als sie dann vor ein paar Jahren einen Mann aus den USA kennen und lieben lernte und er sie mit nach



Amerika nahm und heiratete, dachte sie, nun ihr Glück gefunden zu haben, das mit der Geburt eines gemeinsamen



Kindes noch vervollständigt wurde.

Leider entpuppte sich der Traummann bald als Albtraum, da er sie wie in einem Gefängnis hielt, sie ständig kontrollierte und sie mehr und mehr zu einer Haushalts- und Sexsklavin wurde. Obwohl sie weder der Sprache mächtig war noch Freunde hatte, gelang es ihr nach und nach, aus dieser Ehe auszubrechen und für sich und ihre Tochter Hilfe zu suchen.

Sie hielt sich einige Jahre mit der Arbeit in einem Kosmetiksalon über Wasser. Leider wurde sie so schlecht bezahlt, dass sie zunehmende finanzielle Schwierigkeiten hatte und sich schliesslich dazu entschloss, einer Kollegin nach Zürich zu folgen und hier in der Prostitution zu arbeiten. So haben wir Frau A. kennen gelernt. Ich staune über ihre Stärke und ihren Überlebenswillen. Mit dem Geld aus der Prostitution will sie sich einen eigenen Schönheitssalon finanzieren, damit sie in Zukunft besser für sich und ihr Kind sorgen kann.

Wenn von Frauen die Rede ist, die in der Prostitution arbeiten, wird meist das Bild von armen Opfern gezeichnet. Auch wenn viele dieser Frauen tatsächlich in bestimmten Lebensbereichen zu Opfern wurden, staune ich immer wieder über ihre Stärke, ihren Überlebenswillen und ihre vielfältigen Ressourcen. Gerne unterstützen wir sie bei der Förderung dieser Ressourcen und beim Entwickeln von neuen Lebensperspektiven.

Cornelia Zürrer Ritter, Leiterin Rahab Zürich

Die Heilsarmee Zürich Nord ist mit einem vielfältigen Angebot im Dienste Gottes für Mitmenschen im Saatlenquartier tätig. BesucherInnen aller Altersstufen finden im Gemeinde – und Diakoniezentrums Gemeinschaft und Hilfestellungen auf Bedürfnisse verschiedenster Art.

„S'grösschte Gschänk“: Weihnachtsfeier mit Mitmachtheater für Gross und Klein

Was gibt es Schöneres, als in Gemeinschaft zu feiern? Bei



der Weihnachtsfeier vom 22. Dezember 2019 wurden die Gemeindeglieder und die BewohnerInnen des Quartiers reich beschenkt. In einem liebevoll vorbereiteten Mitmachtheater konnten alle grossen und kleinen BesucherInnen die Weihnachtsgeschichte mitgestalten und so eine Begegnungsmöglichkeit der besonderen Art geniessen.

Das Theaterensemble, begleitet von einem vierköpfigen Musikensemble erzählte in vier Szenen die Weihnachtsgeschichte nach Lukas. Alle, die Lust hatten, durften aktiv am Theater mitwirken. 24 Kinder und 8 Erwachsene spielten so



spontan bei dem Krippenspiel mit und ergänzten mit ihren Handlungen die vorbereiteten Theaterszenen. Die eingängigen Lieder luden zum Mitsingen und Klatschen ein. Im Anschluss an das Theater blieben die Anwesenden zur gemütlichen Gemeinschaft beim leckeren Weihnachtsapéro.

Kids & Fun

Gemeinschaft ist für Kinder wichtig. Unser gut besuchter Treffpunkt am Mittwochnachmittag, für Kinder bis zur 6. Klasse bietet die Möglichkeit dazu. Die Kinder haben Zeit und Platz zum Spielen, Bauen, Singen, Basteln und vielem mehr. Ausserdem lernen sie andere Kinder aus dem Quartier kennen. Neue Freundschaften können entstehen und gepflegt werden. Eltern und Kinder können zusammen wertvolle Zeit verbringen und vertiefen so ihre gegenseitige Beziehung. Höhepunkt des Nachmittags ist eine kurze geführte Sequenz mit Liedern, Geschichten und Spielen. Im Elternkafi besteht die Möglichkeit mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen und beim lockeren Zusammensein ein feines z'Vieri zu geniessen.

Brunch-Gottesdienste

Immer am ersten Sonntag des Monats findet um 10.00 Uhr unser Brunch-Gottesdienst für alle statt. Der Gottesdienst ist gezielt familienfreundlich gestaltet und ermöglicht einen bereichernden Austausch beim gemeinsamen Essen. Jeder ist herzlich willkommen.

Besondere Anlässe

Das **Jahreskonzert** mit den Musikkorps Zürich Nord und Winterthur am **Palmsonntag**, 05. April um 16.00 Uhr verspricht Musik vom Feinsten.

Während der zweiten **Frühlingsferienwoche**, 22. - 25. April, (Mittwoch bis Samstag) finden besondere **Kindertage** statt.

In der **Gebetswoche nach Pfingsten**, 01. - 07. Juni, steht für alle ein besonderer Raum zur Stille und zum Gebet zur Verfügung. Gebetsanliegen dürfen gemeldet/mitgebracht werden. Alleine oder gemeinsam werden sie vor Gott gebracht.

Fredi Inniger, Leiter Heilsarmee Zürich Nord

Infos zu unseren Anlässen und Angeboten:
heilsarmee-zuerich-nord.ch oder Telefon 044 325 10 90



Projekt „Curry31“ - Mittagstisch für Menschen am Rande der Gesellschaft

Begonnen haben wir am 15. Januar mit 33 Mittagessen und am 5. Februar waren es schon 71 Personen davon 16 freiwillige Helfer.

Um 09.15 Uhr sind die ersten Freiwilligen da. Wir starten mit einem Input und geniessen dazu unseren feinen Kaffee.

Um 09.30 Uhr werden die verschiedenen Aufgaben verteilt. Die Vorbereitungen für das Mittagessen beginnen. Es herrscht eine fröhliche Stimmung in der Küche, wo Gratis-Gemüse vom Aldi kleingeschnetzelt wird, bis mindestens zwei grosse Ofenschalen gefüllt sind. Ebenso wird Salat gewaschen und geschnetzelt. Alles läuft Hand in Hand. Es wird Hochdeutsch gesprochen und während dem Rüsten und Kochen kommt es oft zu einer Lektion Deutsch: Löffel, Gabel, Teller usw. Bis um 10.00 Uhr sind alle Helfer eingetroffen. Jetzt wird der Saal vorbereitet mit Tischen und Stühlen, die Tische werden gedeckt und dekoriert, der Reis aufgesetzt, die Sauce wird aufgekocht und das Gemüse eingefüllt, umgerührt und abgeschmeckt.

Um 11.30 Uhr ist alles bereit, und wir setzen uns noch einmal zusammen, tauschen aus und klären die Aufgaben.

Dann erwarten wir ab 11.45 die ersten Gäste. Sie zahlen 3Fr. pro Mittagessen. Das Publikum ist vielfältig: Gäste und Teamverantwortliche vom Chrischtehüsli und vom Netz 4 sind da, Menschen vom Open Heart, vom Rahab, vom Quartier, vom C&C und vom Zenti sitzen gemischt an den Tischen!

Um 12.15 Uhr gibt es einen kurzen Input für die Gäste. Dann wird serviert und anschliessend setzt sich das Team ebenfalls zu den Gästen.

Ab ca.13.00 Uhr verlassen die Gäste das Haus und wir beginnen mit aufräumen.



14.00 Uhr ist Feedbackrunde. Es ist wichtig zu hören, wie das Team unterwegs ist, was sie für Begegnungen gehabt haben, was für Vorschläge sie einbringen möchten usw. - so können wir unser Angebot verbessern und es herrscht eine gute und geklärte Atmosphäre in unserem zusammengewürfelten Team.

Ja, man könnte fast sagen, das ist unser «HOPE HOUSE» und ich hoffe es, dass es auch wirklich unser «Haus der Hoffnung» wird, aber nicht nur unser «Haus der Hoffnung», sondern auch ein «Haus der Hoffnung» für die ganze Stadt, für die Menschen hier in Zürich.

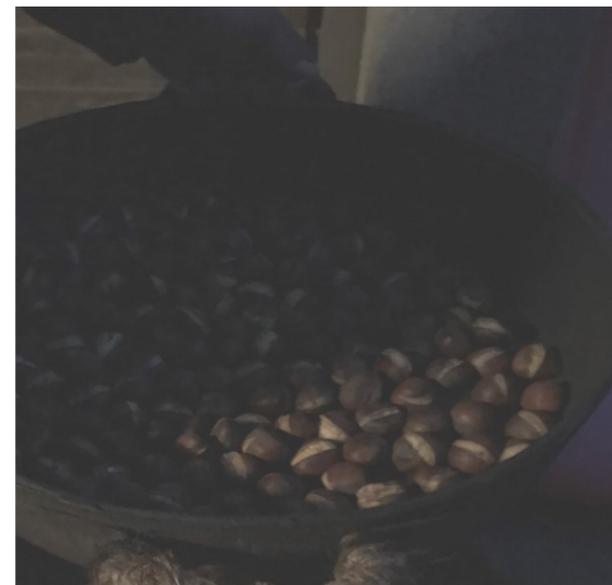
Hanna Ninghetto , Leiterin Curry31



Aus dem vergangenen Jahr...

Im November hat in der Kinderkrippe Neumünsterallee das traditionelle Adventssingen stattgefunden. An diesem musikalischen Nachmittag treffen sich Kinder und Eltern jedes Jahr am ersten Freitag im Advent im Krippengarten, um gemeinsam zu singen.

Auch dieses Mal hat Giovanni wieder frische Marroni über dem Feuer für uns zubereitet und Agnes mit ihrem hausge-



machten Punsch und ihren Adventsguetzli für das leibliche Wohl gesorgt.

...und Aktuelles!

30 Jahre Kinderkrippe Neumünsterallee – ein solches Jubiläum feiert man nicht alle Tage. Dies haben wir zum Anlass genommen, einen Tag der offenen Tür zu organisieren. Am **Samstag, den 29. Februar 2020 von 10 -14 Uhr** freuen wir uns über euren Besuch, bei dem ihr neben einer Galerie und einem Kunst- und Kreativmarkt, zahlreiche Infos zur Heilsarmee und der Geschichte der Kinderkrippe Neumünsterallee vorfinden könnt.

Lisa Schaub, Leiterin Kinderkrippe Neumünsterallee



Einzug ins neue Zuhause

Ziel erreicht wie geplant!

Das Jahr 2019 ist Geschichte und wir haben wie geplant vom 17. bis 19. Dezember mit acht Klienten aus der Geroldstrasse und 13 Klienten aus der Molkenstrasse ins brandneue Haus an der Ankerstrasse 33 gezügelt und somit den Wohnbetrieb mit 21 Bewohner/innen gestartet. Um das zu ermöglichen, musste ein Jahrzehnt investiert werden: acht Jahre Planungs- und zwei Jahre Bauzeit (inkl. Rückbau des alten Gebäudes aus dem Jahr 1928).

2019 war das Endspurt-Jahr

Geplant haben wir also schon lange. Das erste Konzept sowie den voraussichtlich benötigten Personalbedarf habe ich bereits 2010 erstellt und über die Jahre mehrfach ergänzt und verbessert. Doch in den vergangenen 8-9 Monaten wurde es besonders intensiv. Im März hatten wir am Grossgruppentag die Hälfte des Programms verwendet, um allen Mitarbeitenden alle uns zur Verfügung stehenden Fakten und Informationen mitzuteilen, sowie offene Fragen entgegen zu nehmen und soweit möglich zu beantworten. Im September war der Grossgruppen-Nachmittag ganz dem Thema Neubau, Schliessung Geroldstrasse sowie den Stand der Dinge betreffend der Sanierung Molkenstrasse gewidmet. Parallel wurden in der Bereichsleitung im Juni und Juli organisatorische Weichenstellungen umgesetzt: Markus Sonderegger übernahm neben seiner Funktion als Leiter des Alltagsbegleiter-Teams auch noch die Leitung des Prozessbegleiter-Teams; das Reinigungsteam wurde von Elias Vollenweider an Sandra Kurcz übergeben und Etienne Wolf übernahm seine neue Rolle als Fachverantwortlicher. Daneben gabs besonders bei den Prozessbegleitern mehrere Abgänge. Wir konnten an der Molken- und Geroldstrasse sehr gute junge Fachkräfte als Nachfolger gewinnen. Wir mussten zwar einen Verlust an Know-How verkraften, doch haben die neuen Mitarbeitenden diesen durch ihr grosses Engagement zum Teil wieder wettgemacht!



Die Bewohner/innen, die aus unserer Sicht vom neuen Wohnangebot an der Ankerstrasse profitieren könnten, haben wir ab Juli über den möglichen Wechsel informiert.

Ende Oktober absolvierten wir mehrere Führungen im Neubau, damit unsere Klienten sich ein besseres Bild machen konnten. Je nach dem, wieviel Material einzelne Bewohner/innen über die Jahre angesammelt hatten, versuchten die Prozessbegleitenden mit den „Sammlern“ Dinge auszusortieren. So wurde pro Bewohner/in teilweise 6-7 Paletten hoch aufgestapelt mit grossen Brockiboxen und diese ins neue Zuhause transportiert.

Herzlich Willkommen!

Ein grosses Augenmerk wurde darauf gelegt, dass sich die Bewohner/innen möglichst rasch willkommen fühlen und ihre wichtigsten Wünsche erfüllt werden können. In jedes Zimmer wurde eine persönlich verfasste Willkommenskarte gelegt (mit einem von Alex Fahy gemalten Bild) mit drei Schöggeli und einem Papier mit den wichtigsten ersten Informationen. Zusätzliche Mitarbeitende und freiwillige Mitarbeitende sorgten für eine nahezu 1:1-Betreuung der zügelnden Klienten. An jedem der drei Zügeltage führte Alex Fahy, der neue Standortleiter der Ankerstrasse 33, am Nachmittag nach einem gemütlichen zVier die neu angekommenen Klienten durchs Haus und machte sie mit dem Wichtigsten vertraut.

Ein grosses Dankeschön!!!

Dieser kurze Text lässt nur im Ansatz erahnen, wieviel zusätzliche Arbeiten neben den tagtäglichen Aufgaben durch unsere Mitarbeitenden und die „Freiwilligen“ geleistet wurden und gegenwärtig noch geleistet werden. Ohne euch und eure hohe Einsatzbereitschaft sowie euer wertvolles Mitdenken in all den Veränderungsprozessen wäre dieses anspruchsvolle Projekt so nicht möglich gewesen! Ich bin stolz darauf, mit euch zusammen im Namen der Heilsarmee unterwegs zu sein und etwas Bedeutsames, Bleibendes zu schaffen!

Roger Berger,
Institutionsleiter



Bei uns in der Spielstube und in der Cafeteria

Jeden Montagmorgen um 8 Uhr sieht der Saal und die Cafeteria im Eidmattegge schön aufgeräumt und geputzt aus. Gespannt und mit viel Freude richten wir vom Eidmattegge-Team uns ein und machen alles bereit für den Start in die neue Woche. Es werden Gipfeli und Weggli eingekauft, die Fenster geöffnet, um gut durchzulüften, die Tische in der Cafeteria bereitgestellt, Sirup angemacht, im Saal wird der Autoteppich ausgerollt, die Rutschbahn bereitgestellt und das Licht angezündet, die Türe geöffnet und die Kinderwagenrampe heruntergeklappt - nun ist alles bereit!

Jetzt geht's los!

Die ersten Kinderstimmen hört man vor der Türe und das Poltern von der Kinderwagenrampe lässt uns hören, dass die ersten Besucher da sind. Mit einem Halli Hallo, einem Lachen und einem Knuddel werden die kleinen und grossen Besucher begrüsst und so füllt sich der Saal in kürzester Zeit. Im Eingang und im hinteren Teil vom Saal sammeln sich alle Arten von Kinderwagenmodellen und wir schmunzeln immer über den „Wägeli-Park“ bei uns im Eidmattegge.

Die Eltern und Kinder füllen den Saal mit ihren Stimmen, sie tauschen sich aus und rund herum wuseln die Kinder bereits



mit den Autos, Trottis, Velos herum, die Duplo-Box und die Brio-Eisenbahn werden aufgestellt und es wird schon eifrig gespielt. Um 9 Uhr (und noch einmal um 9:45 Uhr) wird es wieder still im Saal, da alle Besucher in die unteren Räume verschwinden, wo der 30-minütige Babysong stattfindet.

Kaum ist der letzte Ton gesungen stürmen Gross und Klein wieder in den Saal hinauf. Das Mahlen der Kaffeebohnen und der Duft von frischem Kaffee mischt sich unter das fröhliche Stimmengewirr und im Saal werden wieder alle rollenden Fahrzeuge besetzt von den Kindern und es wird fleissig

gespielt, gerutscht, gebaut, gehämmert und gelacht.

Es berührt mich immer sehr, wenn ich in die Saalrunde schaue, wie die Eltern zusammen am Boden sitzen und sich austauschen, ihre Kinder um sie herum krabbeln, spielen, fahren und einfach so ein Friede alle umarmt.

Auch wir vom Team mischen uns unter die Eltern im Saal und in der Cafeteria und wuseln herum zusammen mit den spielenden Kindern. Wir nehmen uns Zeit, um Kontakte zu



Regel Austausch beim Znüni in der Cafeteria

pflegen, Zeit zu schenken, ein offenes Ohr zu haben. Wir möchten einfach ermutigend mit allen unterwegs sein.

Ja, und über der ganzen Szene im Saal hängt an der Wand gross der Bibelvers: *Ich weiss, dass mein Erlöser lebt.*

Mit Gott in der Stadt Zürich! Mit Gott im Eidmattegge!

Ich liebe meine Arbeit!

Elisabeth Kramer „Lisi“, Mitarbeiterin Eidmattegge

Babysong im Eidmattegge

Montag: 9:00 und 9:45 Uhr

Dienstag: 15 Uhr

Mittwoch: 9:45 Uhr

Café Knirps mit Indoor-Spielplatz:

Mittwoch: 14—17 Uhr

Kinderkleiderbörse

Samstag, 4.4..2020, 9—13 Uhr

Leitbild

Menschen in ihrer Not und Hilflosigkeit mit Gottes Liebe begegnen. Schwache Menschen stärken und ihnen Schutz geben. Kranke heilen, Gebrochene verbinden. Heimatlose und verlorene Menschen zu Jesus bringen und sie mit der Liebe Gottes bekannt machen.

Dazu nützen wir die Möglichkeiten, welche uns in der Heilsarmee gegeben sind. Nach Hesekiel 34,4

Vision

Wir handeln aus der Liebe Jesu, welche wir selber in unserem Leben erfahren haben.

Wir glauben, dass jeder Mensch ungeachtet seiner sozialen Stellung diese Liebe nötig hat. Deshalb tun wir alles, damit Menschen an Geist, Seele und Leib gesund werden können.

Um das zu verwirklichen haben wir folgende Schwerpunkte für unsere Arbeit:

- Familie
- Freundschaft
- Freiheit in Christus

Wir arbeiten wo möglich mit Partnerwerken, bzw. öffentlichen Institutionen zusammen und unterstützen uns gegenseitig.

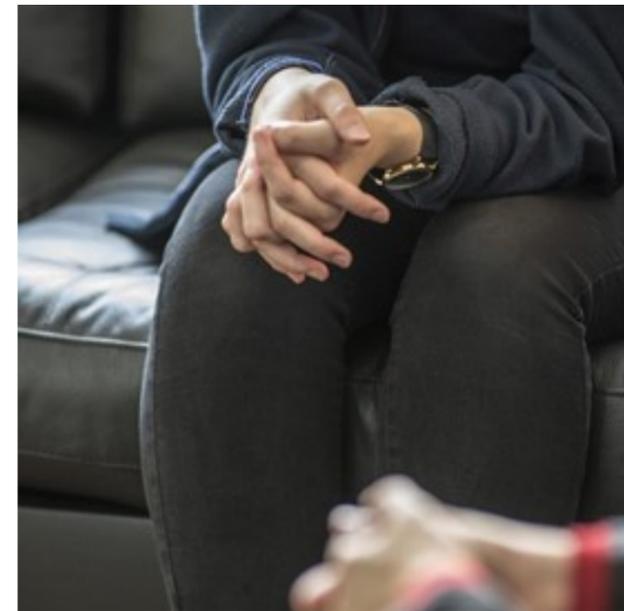
Angebote im Meeting Point

- Zeit für Gemeinschaft
- Möglichkeit zum Duschen
- Heisse und kalte Getränke
- Zvieri, es hät so lang's hät
- Gespräche und Gebet

Aktuell: Notschlafstelle geöffnet!

7. Januar— ca. Ende März 2020

Fred und Ruth Schulze, Leitende Open Heart



Überbrückungshilfe ist keine Suchtmittel-Finanzierung

Ein Klient ist mittellos und will Bargeld. Darauf teile ich ihm mit, dass ich grundsätzlich kein Bargeld gebe – abgesehen davon kann er leider seine Situation nicht belegen. Ich frage ihn, was er genau brauche. Er wiederholt sich. Ich erkläre ihm unser Angebot und biete ihm für seine Notsituation Caritas-Gutscheine für den Caritas-Markt in Zürich, damit er dort günstige Lebensmittel kaufen kann. Er wolle keine Gutscheine, sondern Bargeld – unter anderem für Zigaretten. Ich danke ihm für seine Ehrlichkeit und erkläre ihm, dass wir keine Zigaretten bzw. Suchtmittel finanzieren; wiederholt mache ich ihm das andere Angebot. Er akzeptiert meine Absage zum Bargeld, verzichtet auf die Caritas-Gutscheine und verabschiedet sich friedlich von mir.

Unsere grösste materielle Hilfe ist die Lebensmittelbezugskarte

Mittwochs und freitags gibt es eine kostenlose Lebensmittelverteilung im Open Heart der Heilsarmee. Nur diejenigen können dort teilnehmen, die eine Lebensmittelbezugskarte bei der Sozialen Beratungsstelle erhalten. Diese Karte ist ein ganzes Jahr und nur an einem festgelegten Wochentag gültig. Bedingung für den Erhalt einer solchen Karte ist vor allem, dass die Person belegt, dass sie von Zürich ist, eine Aufenthaltsberechtigung hat, nahe beim Existenzminimum lebt und keine andere Gratis-Bezugskarte hat. An der genannten Lebensmittelverteilung werden von der Schweizer Tafel und von Bäckereien stammende Lebensmittel, die noch in gutem Zustand sind, verteilt – ein 1-Personen-Haushalt kann über 100 Franken pro Besuch sparen; wenn die Person immer kommt, kann sie sage und schreibe im Jahr mindestens 5000 Franken sparen.

Matias Di Claudio, Leiter Soziale Beratungsstelle Zürich

Gott erhört ein Gebet für eine auseinandergerissene Familie

Ein eritreisches Ehepaar mit zwei kleinen Kindern ist in meinem Sozialberatungsbüro. Die Flüchtlingsfamilie kann aus rechtlichen Gründen nicht zusammenwohnen (komplizierte Vorgeschichte) – die Familie leidet sehr darunter, die Frau weint vor mir. Es tut mir leid.

Ich erkläre ihnen, was sie rechtlich machen können und was nicht – unter anderem gebe ich ihnen eine Liste für die Wohnungssuche. Sie bitten mich, für dieses Anliegen zu beten. Ihr konkreter Glaube freut mich – ich bete mit ihnen dafür. Während der gleichen Woche erhalte ich einen Anruf. Es ist der eritreische Familienvater. Er teilt mir voller Freude und Dankbarkeit mit, dass sie als Familie eine Wohnung der erhaltenen Wohnungsliste in der Nähe von der Heilsarmee Zürich Nord besichtigt hätten und diese definitiv erhalten hätten. Das hat mich sehr gefreut. Gott erhört Gebete – Ihm sei Dank!

